# DER ADLER DER DEUTSCHEN REICHSBAHN

BEGLEITWORT ZU EINER ARBEIT VON OTTO FIRLE

VON REICHSKUNSTWART Dr. EDWIN REDSLOB

DER Adler, der auf den Personenwagen der Deutschen Reichsbahn angebracht ist, erscheint in seiner Lösung so selbstverständlich und einfach, daß das Gefühl des Individuell-Neuen vor ihm nicht aufkommt. Man vergißt wirklich vor dem Werk den Meister und erweist dem Künstler, der den Entwurf gestaltet hat, dadurch nach dem Ausspruch Lessings das beste Lob.

Dennoch liegt in der vorbereitenden Arbeit, die zu dieser Lösung führte, ein solcher Reiz und für den Verfasser dieser Zeilen zugleich eine so angenehme persönliche Erinnerung, daß es berechtigt erscheint, in Ergänzung zu der ersten Veröffentlichung des Reichsadlers für die Reichsbahn, die 1922 in den als Beilage zu der unterdessen eingegangenen Werkbundzeitschrift »Die Form« erschienenen »Mitteilungen des Reichskunstwarts« veröffentlicht wurde, noch eine besondere Würdigung dieser Arbeit unter Schilderung ihrer Vorstufen zu geben. Lag doch der Reiz klarer, säuberlicher Logik, der die architektonische Lösung wie auch die Graphik Otto Firles ausgezeichnet, von Anfang an über der Arbeit ausgebreitet.

Etwa dies war für die Lösung zu fordern: der Adler mußte, weil am rollenden Zug angebracht, Einfachheit, Fernwirkung, einprägsame Klarheit in erhöhtem Maße besitzen. Nichts ausgesprochen Individuelles durfte an ihm sein, wie bei den innerlich so belebten Lösungen von Rudolf Koch, weil die Schilder, wie die Räder der Wagen, vielfach wiederholt am gleichen Zuge erscheinen.

Inhaltlich war zu fordern, daß der Adler von fern schon als Symbol des Deutschen Reiches erkennbar sei — eine gewisse Ähnlichkeit etwa mit dem Münzadler von Wackerle oder dem Stempeladler von S. von Weech war daher erwünscht. Kompliziert wurde die Aufgabe dadurch, daß der Adler eine runde Umschrift tragen sollte, ohne doch wie ein Stempelabdruck zu erscheinen.

Firles Arbeit begann als eine Auseinandersetzung mit vorhandenen Lösungen — zunächst also als eine Abwandlung des Stempeladlers von Weech, wie er von den Siegeln der Reichsbehörden, von Pässen und ähnlichen Formularen wohl hinreichend bekannt ist. Die radiale Anordnung der Flügel und ihrer Federn wurde übertrieben betont, ebenso die ausgeprägte »Taille«, die Weechs Adler hat. Geglückt war in der ersten Lösung die Größe von Kopf und Schulter, der im oberen Teil der Scheibe eine so klare Gegenform entspricht. (Abb. 1).

Die nächste Lösung (Abbildung 2) verbesserte einige Mängel: die künstliche Längsachse verschwand, die Mitte wurde weitgehend betont, die Fänge bekamen Kraft in Haltung und Griff — die scharfe Zackigkeit sollte dem maschinellen Gepräge Rechnung tragen, die Schrift wurde größer und die Buchstaben griffen unter rhythmischem Wechsel von positiver und negativer Form wuchtig ineinander: diese Lösung hat die Kleinheit des Stempels bereits überwunden.

Dann kam als Zwischenstadium (Abbildung 3) der Versuch, in betont radialer Anordnung zu einem Ergebnis zu kommen: als Einzellösung Karikatur — in der Reihe der Arbeiten logische Zwischenstufe. Diese Lösung zeigte als Gegenbeispiel, daß eine klare Einstellung auf vertikale und horizontale Energien besser zum Ziele führen müsse als die radiale Anordnung. —

Erneute Versuche zeigten zuerst (Abb. 4) diagonalen Abschluß der Schwingen, bis diese tief nach unten gezogen wurden, wobei sie außen dem Rund der Umrandung folgten. Dies war das Endgültige, Neue, Brauchbare der Lösung, die nun auch als Vorbild für die Ausführung in Messing, wie sie für die Lokomotiven gedacht war, zweischichtig durchgebildet wurde. (Abbildung Seite 49). Jetzt waren alle Linien aufs äußerste vereinfacht — es wurde, wie ich es an anderer Stelle auszudrücken versuchte, aus einem Kreis das herausgeschnitten, was man herausschneiden muß, damit die übrig bleibende Figur einen Adler ergibt — Form und Gegenform greifen dabei im Muster so stark und schon ineinander, daß in dieser Lösung eine Grundtendenz der modernen Malerei und Graphik, die restlos einheitliche Musterung von Form und Gegenform, in klarer und einfacher Weise versinn-



SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id387822187-19240030/81 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG UNIVERSITÄT ERFURT